

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 2. Februar 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 R 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden täglich von sämtlichen Post-  
ämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets  
vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein  
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### An die Ortsvorsteher.

Die K. Kataster-Kommission hat mit Erlaß vom 17. Januar d. J.,  
nachdem die Umrechnung des Flächenmaßes in das Metermaß vollzogen und  
auch die Grundsteuer-Einschätzung im Oberamtsbezirk vollendet ist, die Liefer-  
ung der Liquidation des Flächengehalts der Kulturarten und Klassen der  
Grundstücke in den einzelnen Gemeinden angeordnet (Gesetz vom 28. April  
1873, Art. 50, Abs. 1) und für deren Fertigung einen Termin von 6 Mo-  
naten gegeben.

Dieses Geschäft ist von den Gemeindebehörden auszuführen und wer-  
den zu diesem Behufe den Ortsvorstehern durch die Post zugehen:

- a) je eine Anleitung, deren Vorschriften bei der Fertigung und Lieferung  
der Notizen genau zu beachten sind,
- b) die Klassifikations- und Kulturanscheidungs-Protokolle der Gemeinde,
- c) die nöthigen Formulare für die Liquidation.

Da die Flächenliquidation die Grundlage für die künftige Berechnung  
des Katasters der Grundsteuer zu bilden hat, ist auf deren Anfertigung die  
größte Sorgfalt und Pünktlichkeit zu verwenden, und darf deshalb die Aus-  
führung nur tüchtigen und zuverlässigen Männern übertragen werden.

Die Gemeindebehörden haben ohne Verzug über die Ausführung des  
Geschäfts und dessen Uebertragung an einen hierzu geeigneten Geschäftsmann,  
womöglich unter Abschluss eines Accords mit demselben, Beschluß zu fassen  
und solchen bis 20. d. Mts. hieher vorzulegen.

Formulare zu Concepten für die Liquidation sind bei Buchdrucker  
Kohlhammer in Stuttgart zu haben.

Calw, den 1. Februar 1882.

K. Oberamt.  
Stargard.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. (Reichstag.) Bei der Geschäftsübersicht,  
welche Präsident v. Levegow in der heutigen Schlusssitzung gab, konnte  
derselbe konstatiren, daß der Reichstag diesmal mit dem ihm vorliegenden

Material gründlich aufgeräumt habe. Der Reichstag war 75 Tage ver-  
sammelt und in dieser Zeit haben 38 Plenarsitzungen, 75 Sitzungen der  
Abtheilungen, 92 Kommissionsitzungen stattgefunden. Die Regierungsvor-  
lagen sind sämtlich erledigt, ebenso die Mehrzahl der 441 Petitionen, sowie  
die Anträge aus dem Hause. Graf Koltke: Indem wir unsere Berath-  
ungen schließen, fordere ich Sie auf, unserm verehrten Präsidenten für seine  
energische, unparteiische Leitung der Verhandlungen unsern Dank auszu-  
drücken. (Beifall.) Ich bitte Sie, sich zum Zeichen dessen zu erheben.  
(Geschicht.) Präsident v. Levegow: Wenn ich mich auch des ehrlichen  
Strebens rühmen kann, so muß ich doch erklären, daß ich die ehrenvollen  
Worte, welche wir soeben aus dem Munde unsers hochverehrten Altersprä-  
sidenten vernommen, nicht durch meine Leistungen verdient, sondern dem  
Wohlwollen zuschreiben habe, welches mir während meiner ganzen Amts-  
führung von allen Seiten des Hauses gleichmäßig und ununterbrochen be-  
zeugt worden ist. Dieses Wohlwollen hat mir über viele Schwierigkeiten  
hinweggeholfen und wird, indem es auch am Schluß unserer Sitzungen zum  
Ausdruck gebracht wird, von mir sehr dankbar empfunden. Dieser Dank  
gehört und gilt dem ganzen Vorstande, und insofern kann ich mich mit  
Freuden demselben anschließen. Die Vicepräsidenten, Schriftführer und  
Quästoren haben mit großer Bereitwilligkeit und Thätigkeit mich überall  
unterstützt und haben in dem kollegialischen Verkehr ein persönliches Ver-  
hältnis zu mir begründet, welches mir dauernd überaus werthvoll sein wird.  
Ich erlaube mir den Mitgliedern des Vorstandes noch ganz besonders meinen  
Dank auszusprechen für die Unterstützung, die sie mir gewährt haben.  
Darauf erhält das Wort Staatssekretär im Reichsamt des Innern v.  
Bötticher: Ich habe zunächst dem Hause mitzutheilen, daß der Bundes-  
rath beschlossen hat, den Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung  
des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1882/83 in der Fassung, wie  
es aus den Beschlüssen des Hauses hervorgegangen ist, die Zustimmung zu  
ertheilen; daneben jedoch die Erwartung auszusprechen, daß die in letzter  
Stunde vor dem in Aussicht genommenen Abschlusse der Arbeiten des Reichs-  
tages bei der dritten Lesung des Etats beantragte und beschlossene Einstel-  
lung eines neuen Einnahme-Kapitels 18 a von 10,558,350 M. aus dem  
Ueberschusse des Jahres 1881/82 nicht etwa als ein in Zukunft zu  
ähnlichem Verfahren führender Vorgang werde angesehen werden  
können, da die verbündeten Regierungen hierin eine nicht gefertigte Abwei-  
chung von den früher bewährten finanzpolitischen Grundsätzen und dem bisher  
eingehaltenen Gange der Etatsberatungen erblicken, und da sie sich deshalb  
auch durch die Rücksicht auf das wünschenswerthe baldige Zustandekommen  
eines gültigen Etatsgesetzes von der Geltendmachung dieser Anschauungen  
nicht immer würden abhalten lassen. Außerdem habe ich eine allerhöchste  
Vorsicht Ihnen mitzutheilen. Das Haus erhebt sich; der Staatssekretär  
verliest die Vorsicht und erklärt auf Grund derselben die Session für ge-  
schlossen. Präsident v. Levegow: Zu guter Letzt möge der Wunsch, der in  
unser aller Herzen lebt, daß Gott das deutsche Vaterland mit seinen Fürsten  
schirmen, daß Gott den deutschen Kaiser segnen und schützen möge, uns

### Feuilleton.

#### Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Woldemar wird selbstständig auftreten, wird Recht und Unrecht mit  
eiserner Strenge abwägen und den Rath seiner Minister nur dann erst an-  
nehmen, wenn er ihn sorgfältig geprüft hat. Ich kenne meine Schwächen,  
weiß, daß ich mich nicht werde leiten lassen. . . Und sieh, Onkel Woldemar wird  
auf meiner Seite stehen, wird mich in Schutz nehmen. . . Nur dadurch  
kommt er zur Regierung, daß ich entsage. . . Adelheid, zerstöre diesen Plan  
nicht durch kleinliche Bedenken, den ich reiflich erwogen habe. Niemand er-  
wacht Nachtheil, wohl aber Vielen, Vielen Vortheil.

Eugen bewies haarscharf, daß er einen klugen Entschluß gefaßt habe,  
suchte jeden Einwand zu entkräften und beschwor die Geliebte, ihm die Hand  
zu reichen, damit seinem qualvollen Zustande ein Ende gemacht werde. Die  
Sängerin konnte nicht länger widerstehen.

Ich habe das Meinige gethan! rief sie überwältigt. Der Vorwurf,  
daß überredet zu haben, kann mich nicht treffen.

Nein, Nein!

So nimm mich denn hin, Eugen, und sei dieser Stunde eingedenk. . .  
Bis der Tod mir die Augen schließt!

Die innige Umarmung, die nun folgte, konnte der Komödiant zwar  
nicht sehen, aber er errieth sie.

Dieser Prinz ist Feuer und Flamme! dachte er lächelnd. Und wenn  
die Sängerin eben so schön ist als ihre Stimme, wenn sie das Gemüth wirk-  
lich besitzt, das sich in ihrem Gesange offenbart, wird der Verliebte als Gatte  
gewiß glücklich werden. So müssen die Ehen geschlossen werden: Liebe, nur  
Liebe darf das Motiv sein. Ach, ich wäre heute vielleicht ein angesehenerer  
Mann, wenn der Egoismus meine Carrière nicht zerstört hätte. Geld und  
immer Geld leitet die Menschen; sie vergessen über den leidigen Mammon  
das Glück des Herzens und die Ruhe des Gemüthes.

Der alte Mann konnte kaum einen Seufzer unterdrücken, der sich der  
Tiefe seiner Brust zu entwinden drohte. Er dachte wohl an eine Zeit, in  
der auch er in Liebe erglühte, und an der Seite eines schönen Mädchens saß.  
Jetzt war er arm und elend, ein Bettler, unfähig, sein Brod zu verdienen.  
Schon seit einem Jahre wiesen ihn die Schauspielereidirektoren ab, weil er zu  
alt war, weil seine Stimme zitterte und das Gedächtniß ihn verlassen hatte.  
Und doch war er nicht so alt, als er aussah, Gram, Kummer, Strapazen  
aller Art und Krankheit hatten ihn vor der Zeit geschwächt. Aber das wollte  
der arme Knäbel nicht wissen; er fühlte sich immer noch Künstler, glaubte  
sich von den Menschen verkannt und ward nur dann Kleinmüthig, wenn er  
durch die Maschen seiner Geldbörse sehen konnte, ohne eine Münze zu entdecken.  
Was geschieht nun? fragte Adelheid. Was hast Du beschlossen, Eugen?  
Du begleitest mich.  
Jetzt?



illets  
YORK  
erein. Staaten.



men  
rt

Stadt,

19.

asser von Frau-  
22 weltberühmt.  
e des Herrn Apo-  
n Teinach. Aus-

chte Dr. White's

Kurzem ein Mann  
s Augenwasser  
ei, deshalb erische  
igel. Ferner: Wie  
er doch berühmt  
Drina, Kaserbestyer.  
er hat sehr gute  
80. Carl Herzberg.

is

ermiethen  
taudenmeier  
Bischof.

mer

vermiethen  
Otto Stifel,  
bere Marktstraße.

g.

arl

ftsgeld

g Sicherheit zum

Fritz Haug.

1882.

Wegen den		vor. Durch-	
kaufe-		schnitts-	
Summe		preis	
		mehr wenig	
h	h	h	h
796	15	8	
30	49		
524	25	13	
420	60	37	
771	45		

beisensamt





vereinigen zu dem Ruf, der unser A und O ist: Unser Kaiser Wilhelm, er lebe hoch! (Die Mitglieder erheben sich und stimmen begeistert dreimal in das Hoch ein.)

**Frankreich.**

Paris, 31. Jan. In dem neuen Kabinet übernahm der Minister des Innern Goblet auch das Kultusministerium. Das Landwirtschaftsministerium wurde vom Handelsministerium wieder getrennt; Mahy übernahm die Landwirtschaft, Tirard den Handel. Das „Journal officiel“ wird heute außer dem neuen Kabinet noch folgende Unterstaatssekretäre publiciren: Develme Inneres, Varambon Justiz, Berlet Marine, Rousseau Arbeiten.

**England.**

London, 28. Jan. Alle Zeitungen geben Leitartikel über Gambetta, den gewesenen großen Mann. Die allgemeine Meinung ist, daß er seine Niederlage selbst muthwillig herausgefordert hat, und eine gewisse Enttäuschung macht sich geltend, „daß ein einziger Mann in Frankreich, den man für fähig hielt, die Republik auf einer dauernden Grundlage zu organisiren, sich innerhalb etwas mehr als 2 Monaten vorfänglich selbst vernichtet haben soll, was keine ermutigenden Ausichten für die Zukunft Frankreichs gewähre.“ — Das russisch-jüdische Komite wird nächsten Montag mit Moritz Ellinger, dem in London eingetroffenen Abgesandten der New-Yorker Auswanderungsbehörde, einen Plan für die Auswanderung russischer Juden nach den Ver. Staaten in Erwägung ziehen. Während der letzten Tage hatte der Lordmayor von London mit mehreren hervorragenden Mitgliedern der hiesigen Judengemeinde über die Frage der Auswanderung russischer Juden nach Amerika Besprechungen gepflogen. Der Staat Louisiana hat die Gründung einer Kolonie jüdischer Auswanderer aus Rußland genehmigt.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 29. Jan. Im kaufmännischen Verein hielt gestern Dr. Ruff einen Vortrag über das Thema: „Eine deutsche Kolonie in südöstlichen Theile Ungarn's.“ Der Redner hat längere Zeit in jenen Gegenden gelebt und schilderte den blühenden Zustand der dortigen schwäbischen Kolonien in verführerischen Farben. Wo der Deutsche hinkomme, da müsse die serbische Bevölkerung weichen nach den Gesetzen des Kampfes um's Dasein. Die Serben hassen natürlich die Deutschen wegen ihrer Ueberlegenheit und eine Folge davon sei, daß die serbischen Heißsporne mit der Deutschenbege immer bei der Hand seien, und in diesen Bestrebungen auch bei den besten Advokaten und Schreibern stets Unterstützung finden. Die große Masse der ungarischen Bevölkerung dagegen sei den deutschen Kolonien freundlich gesinnt. Auf die Auswanderungsfrage selbst eingehend, meinte er, daß wenn unsere Landsleute unten im Banat und in Croatien reussiren wollen, sie sich in Gemeinschaft niederlassen müssen, denn der vereinzelt sich ansiedelnde Kolonist sei inmitten der ihm feindseligen und spitzbüßigen serbischen Bevölkerung verrathen und verkauft. — Cirkusbefitzer Corty ist dieser Tage in doppelter Trauer versetzt worden. Am Sonntag Nachmittag starb seine Tochter, die so beliebte Schultreiterin Dio, 33 Jahre alt und gestern folgte ihr das fünfjährige Söhnchen gleichfalls am Scharlach. Die gemeinsame Beerdigung Beider findet am Mittwoch früh halb 11 Uhr statt, ein Trauergottesdienst aber um 9 Uhr in der katholischen Eberhardskirche. — Im Nil'schen Thiergarten sind die beiden zuletzt geworfenen jungen Bären krepirt, dagegen befindet sich der Eisbärenspröß munter und verspricht ein echter Eisbär zu werden.

In Kottenburg wurden am Donnerstag Mittag auf amtliche Veranlassung durch den z. Z. daselbst sich produzierenden Taucher Böhme unter Andrang einer großen Zuschauermenge bei der oberen Neckarbrücke auf dem Grunde nach dem Gelde gesucht, welches der Raubmörder Reichardt dort hineingeworfen haben will; es wurde aber nichts gefunden.

Stetten im Remothal, 27. Jan. Der heutige Tag war für einen großen Theil der Pflinglinge der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt ein Freudentag, der noch monatelang Gegenstand der Unterhaltung und Freude bleiben wird. Menageriebesitzer Kaufmann hatte auf eine Anfrage die Güte, den Eintritt in seine prächtige Menagerie gratis zu gestatten, und so machten

In dieser Nacht noch.

Robin?

Nach Röderau. Der Pfarrer erwartet uns . . . diesen Mittag heiligt der Segen der Kirche unseren Bund. Ehe es in der Residenz bekannt wird, daß Du entflohen, bist Du meine Gattin. Niemand ahnt, daß ich Deinen Aufenthalt entdeckt habe . . . säume nicht, im Walde hält ein Wagen, der uns rasch nach Röderau bringt.

Wie kommen wir aus dem Forsthaufe?

Auf derselben Strickleiter, die Agnes mir zugeworfen. Verschmähen wir den Weg durch das Fenster nicht, denn wir müssen das Aufsehen vermeiden und einen Vorprung gewinnen. Am Morgen mag der Kapitän die Flucht entdecken, es gibt dann kein Mittel mehr, uns aufzuhalten. Du nimmst nur in einem Bündel die nöthigsten Toilettengegenstände mit Dir . . . später werden alle deine Sachen nachkommen. Nun beeile Dich, ich warte hier.

Adelheid küßte den geliebten Mann.

Ein Knäuschen ihres Kleides deutete an, daß sie sich entfernte.

Der Prinz öffnete das Fenster und sah in den Wald hinaus. Ungeduld und Unruhe mochten sich seiner bemächtigt haben, denn bald ging er auf und ab, bald lehnte er sich über die Fensterbrüstung, um zu lauschen. Plötzlich ließ sich ein ganz leises Pfeifen vernehmen, ähnlich dem Tone einer Lockpfeife. Eugen blieb stehen und lauschte. Derselbe Ton ließ sich hören, so leise und geheimnißvoll, als ob er aus weiter Ferne käme.

Der Prinz trat an das Fenster und neigte sich hinab.

Ernst! rief er leise.

sich heute, geführt von den Vorstehern und Pflegern und ermutigt durch das für solche Ausflüge bereitwilligste Entgegenkommen der K. Eisenbahndirektion, gegen 100 Böglinge auf nach Stuttgart in die Kaufmann'sche Menagerie, wo den Kindern, obgleich nicht die Zeit der gewöhnlichen Vorstellung war, nicht nur in freundlichster Weise alles erklärt wurde, sondern auch einzelne Thiere, namentlich der Elefant mit seinen Kunststücken vorgeführt wurden. Man muß das Wesen dieser Kinder kennen, um die große Freude zu begreifen, die ihnen dadurch bereitet wurde.

Kalen, 30. Jan. Vor einigen Tagen widerfuhr einem hiesigen Bürger das große Unglück, daß er die Hand in eine Zirkularsäge brachte und im Ru 4 Finger an der rechten Hand verlor. Leider sieht zu befürchten, daß die Verletzung zu einem schlimmen Ende führen werde. — Wir haben ganz abnorme Witterung. Gestern hatten wir einen förmlichen Frühlingstag, von Schnee ist den ganzen Winter kaum die Rede. Das fortwährende Auf- und Zugefrieren wird jedoch von dem Landmann nicht gerne gesehen.

Gaidorf, 28. Jan. Die Ausübung eines sonderbaren Spafes sollte in der vergangenen Nacht in dem eine Stunde von hier entfernten Orte Entendorf ein trauriges Ende nehmen. Aus der Gesellschaft gingen einige junge Leute spät 12 Uhr nach Haus und kamen hiebei an einem beladenen Blockwagen vorbei. Da nun ihrer Mehrere waren, so kamen sie auf den Gedanken, den Wagen abzuladen. Bei diesem Geschäft nun wurde einer der jungen Leute von einem Bloch in den Nacken so stark getroffen, daß er sofort todt war. Der Getödtete wird als ein braver Mensch geschildert.

Aus dem Oberamt Hall, 29. Jan. Vom Unterstützungsverein in Bellberg erhielt ein Handwerksbursche Naturalverpflegung, gleichwohl bettete er in lästiger Weise in einem Wirthshause, was ihm verwiesen wurde. Da er sich nicht zurüebien gab, nahm man ihn in Haft. Bei der Ablieferung ins Gefängniß zerriß er dem Polizeidiener die Uniform. Im Arrest verübte er die bekante Heldenthat, seine Kleider zu zerreißen, so daß der Schneider ihm neue und zwar aus Kaffeefäden machen mußte. In diesem Habitus wurde er ans Gericht geliefert.

München, 28. Jan. Aus Berchtesgaden, 24. Jan., wird dem „Wendelstein“ gemeldet: Gestern wurde auf dem Troemerjoch auf österreichischem Gebiete der 41jährige Bauersohn Michael Roth von Stangerlohen in Königssee von einem österreichischen Jäger erschossen. — Wie aus Nürnberg gemeldet wird, ist in der Nacht vom 25. d. Mts. in der Wachtstube der Chevaurlegerkaserne die Decke herabgestürzt. Die Mannschaft, welche zum größten Theile schlief, kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. — Ein Soldat des 2. Feldartillerieregiments in Würzburg, welcher sich am 26. d. M. in der neuen Artilleriekaserne durch zwei Karabinerschüsse verwundete, ist in der folgenden Nacht im Militärspital seinen Wunden erlegen. — Die Dekonomenngattin Weber von Trielings (Schwabens) wollte mit ihrem Sohn auf einem Schlitten über den Apsee fahren. Beim Einflusse des Sägbaches in den See, wo die Eisdecke sehr schwach ist, und nur etwa 12 Schritte vom Ufer entfernt, brachen Mutter und Sohn ein und Beide verloren das Leben.

Frankfurt, 30. Jan. Die furchtbare Katastrophe, mit welcher das V. deutsche Turnfest in Frankfurt am 25. Juli 1880 auf die schrecklichste Weise endete, ist wohl noch in Aller Erinnerung. Dieser Tage fanden nun die Verhandlungen gegen den Feuerwerker und Speereihändler Duges aus Arletown in Pennsylvanien, wohnhaft in Koblenz, wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tödtung statt. Nach dem freisprechenden Urtheile fordert derselbe nun von dem Festcomité den f. Z. mit demselben vereinbarten Preis von M. 1500, sowie Schadloshaltung für das ihm zerstörte Material, Handwerkszeug &c.

Berlin, 26. Jan. In hiesigen Hofkreisen herrscht seit einigen Tagen aufrichtige Betrübnis über die schwere Erkrankung des allgemein beliebten und namentlich beim Kaiser in hohem Ansehen stehenden Prinzen August von Württemberg. Der plötzliche Anfall, welcher denselben während des jüngsten Krönungs- und Ordensfestes betroffen hat, war keineswegs nur, wie der offizielle Hofbericht meldete, eine einfache Ohnmacht, sondern ein Schlaganfall, der um so bedenklicher ist, als der 70jährige Prinz bereits zum zweiten Male innerhalb eines Jahres dem nämlichen Anfall ausgesetzt war. In dem Befinden des hohen Herrn ist bis heute, wie wir entgegen

Eine Stimme von unten antwortete:

Ich bin da!

Was gibt es denn?

Ein Reiter jagte an uns vorüber.

Hat er den Wagen gesehen?

Nein. Ich habe ihn weiter in das Gebüsch fahren lassen.

Welche Richtung nahm der Reiter?

Den Hufschlägen nach zu urtheilen, kam er von dem Forsthaufe und jagte der Grenze zu.

Haben Sie die Person erkannt?

Es war unmöglich. Ich empfehle Ihnen dringend Eile.

Warten Sie hier; ich werde gleich kommen.

Soll geschehen!

Der Prinz trat zurück und stampfte vor Ungeduld mit dem Fuße.

Würde mein Plan vereitelt, murmelte er, ich schöffe den Verräther nieder. So viel steht fest, man führt nichts Gutes im Schilde gegen Adelheid. Der jäheste, roheste Mensch bewacht sie, der in unserem Ländchen aufzufinden ist. Ralchow erfüllt die ihm erteilten Befehle mit einer Rücksichtslosigkeit, die an Wahnsinn grenzt. Wahrlich, ein gediegeneres Werkzeug hätte sich mein Vater nicht wählen können. Aber ich bin auf jeden Angriff gerüstet; sehen wir zu, wer Sieger bleibt.

In diesem Augenblicke erschien Agnes. Sie trug ein weißes Bündel, das sie auf den Tisch legte. Dann näherte sie sich dem jungen Manne. (Fortsetzung folgt.)

anderen  
nicht ein  
Schlimm  
mit Leib  
im Jahre  
war, un  
freut sich  
völlerung  
zu verbe  
unferem  
welche d  
voll gegri

unterhalt  
Tänzen st  
lautete: I  
Masov.  
Schottisch  
Gremplar  
Stephan  
ließ. Da  
ich für d  
Daß in d  
geführt w  
alte deutsc  
Ihrem Fe  
Wahl du  
Stephan.

No  
garen  
im Gesan  
folgte ein  
Sorte. D  
Erkundig  
lich aus, u  
kommen:  
daß die S  
an ihn abg  
vermochte,  
52 M. af  
Wirth und

Amtliche

Ber



Zeitraume  
September  
Enz—Ragol  
bahn zurück  
langten Geg  
steigert.  
Kaufslu  
Den 31.

Sta  
Langh



4000 Stic  
2900 Stic  
Qual  
Donner  
194 Jm. 9  
schönster Qu  
Walde.  
Zusammen  
am Ort.  
Den 1. F





thigt durch Eisenbahnmann'sche lichen Borde, sondern stücken vor die große igen Bürger richte und im rchten, daß haben ganz rühlingstag, hrende Auf- hen. en Spafes entfernten Gesellschaft hiebei an waren, so em Geschäft en so stark ein braver

anderen Meldungen von guter Seite erfahren, eine erhebliche Besserung leider nicht eingetreten, so daß man sich bei der Natur der Krankheit auf das Schlimmste gefaßt machen muß. Der württembergische Prinz, ein Soldat mit Leib und Seele, der schon lange vor den Erfolgen der preussischen Armee im Jahre 1866 ein aufrichtiger Bewunderer unserer Heereseinrichtungen war, und seit längerer in Berlin eine zweite Heimath gefunden hatte, erfreut sich nicht allein in den Hofkreisen, sondern auch bei der hiesigen Bevölkerung einer großen Beliebtheit, die er zum Theil auch dem Umstande zu verdanken haben mag, daß er eine wirklich frappante Ähnlichkeit mit unserem Kaiser besitzt. Wie oft wurde er schon von biederen Provinzialen, welche die Reichshauptstadt besuchten, für den Kaiser gehalten und ehrfurchtsvoll gegrüßt! Hoffentlich erholt sich der hohe Patient auch diesmal wieder.

In Leipzig hat ein Kreis junger Männer bei seiner Abendunterhaltung am 20. ds. eine Tanzordnung ausgegeben, welche den Tänzen statt der französischen gute deutsche Namen gibt. Diese Tanzkarte lautet: Umlauf mit Walzer, Hüpfen, Segentanz, Rauten, Rheinländer, Majov. Hüpfen (Wahlstanz), Walzer, Segentanz nach dem Hofe, Jäger-Schottisch (Damenwahl), Spanischer Tanz, Walzer, Was ihr wollt. Ein Exemplar dieser Karte war bereits vor dem Feste dem Generalpostdirektor Stephan übersendet worden, dessen Antwort nicht lange auf sich warten ließ. Das Rückschreiben lautete: „Berlin, 19./1. 82. Euer Wohlgl. sage ich für die freundlichst übersendete Tanzkarte meinen verbindlichsten Dank. Daß in der Stadt, auf deren Gesilden einst der größte deutsche Tanz aufgeführt wurde, und an der Hochschule, welche Lessings Geist zeitigte, die alte deutsche Gesinnung stets neue Blüthen treibt, hat mich herzlich erfreut. Ihrem Feste wünsche ich den fröhlichsten Verlauf und Ihnen als Lohn die Wahl durch das hübscheste Mädchen im Jäger-Schottisch. Fahrwohl! Stephan.“

**Sermischtes.**

Nordhausen, 24. Jan. Beim Reisenden eines auswärtigen Cigarrengeschäftes bestellte vor Kurzem ein Herr Proben von Cigarren im Gesamtwerthe von 52 M. Nachdem die Probesendung angelangt, folgte eine Bestellung von 5 Tausend Cigarren einer näher bezeichneten Sorte. Da Vorsicht die Mutter der Weisheit ist, zog der Cigarrenfabrikant Erkundigungen über den Herrn Besteller ein; leider fielen diese sehr untröstlich aus, weshalb der Fabrikant eine List ergriff, um zu seinen 52 M. zu kommen: er sandte einen Brief an den Besteller ab und theilte ihm mit, daß die Sendung der bestellten Cigarren unter Postnachnahme von 52 M. an ihn abgegangen sei. Der Adressat, der die Sendung nicht einzulösen vermochte, pumpte seinen Wirth an und übergab ihm für die ausgelegten 52 M. als Pfand die Cigarrenliste. Nach einiger Zeit drängelte der Herr Wirth und erhielt vom Verpfänder die Weisung, er möge nur die Cigarren

verkauft und sich bezahlt machen, einlösen könne er das Pfand doch nicht. Der Wirth kam der Erlaubniß nach, öffnete die Kiste — erschrad aber nicht wenig, als er dieselbe mit dem schädigsten Gerumpel angefüllt fand; oben darauf lag — o Spott und Hohn! — die quittirte, über 52 M. lautende Rechnung. Anfänglich stand der Wirth fassungs- und rathlos vor der Kiste, dann aber raffte er sich auf und holte sich guten Rath ein, und dieser lautete dahin, er möge dem Cigarrenfabrikanten mit Klage wegen falscher Deklaration und Vorspiegelung falscher Thatfachen drohen. Dem Rath folgte der Wirth und hatte die Freude, daß ihm vom Cigarrenfabrikanten die 52 M. zugesandt wurden. Der Letztere aber hatte sich doch die 5 Tausend Cigarren erhalten.

Die Rossflächtereier und Wurstfabrik von Ulrich und Comp. in Arnstadt empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Cervelatwurst, feinste Prima-Qualität pr. Pfd. zu 60 Pfg., Knoblauchwurst ff. nur 40 Pfg. pr. Pfd., frisches Rostfleisch, sehr fein nur 25 Pfg., Rostfett 40 Pfg. und bittet alle Feinschmecker um geneigten Zuspruch.

Bei dem Brand des Circus Krembier in Bukarest in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar kamen 34 Pferde im Feuer um, darunter die besten Schulpferde; nur 20 wurden gerettet, von denen mehrere in Folge der Hitze erblindet waren. Garderobe und Requisiten wurden ein Raub der Flammen. Krembier war nicht versichert und schätzte seinen Schaden auf 200,000 Francs; er behauptet, daß der Brand von verbrecherischer Hand gelegt worden ist. Das Feuer brach an vier Stellen zugleich aus. Der Eigentümer des hölzernen Circusgebäudes, welches mit 15,000 Francs versichert ist, wurde verhaftet.

Der Pariser Kraich. Die „Französische Korrespondenz“ meldet aus Paris: „Wir erfahren als zuverlässig, daß die Heilanstalt des Dr. Goujon in der Rue Picpus schon vier Personen aufgenommen hat, welche in Folge des jüngsten Börsekrachs in Geisteskrankheit verfallen sind.“

Nicht leicht dürfte man unter den Zeitschriften, welche sich gebiegene, spannende Unterhaltung und Belehrung auf angenehme Weise zum Ziel gesetzt haben, ein Journal finden, das, wie die „Illustrirte Welt“, nach beiden Richtungen hin so andergezeichnet leistet und zwar dies für einen so fabelhaft billigen Preis (30 Pfg. das Heft). Diesen Gedanken erwecken uns die Hefte des neuen Jahrgangs, die uns jetzt vorliegen. Da finden wir neben dem edel geschriebenen und hochinteressanten Roman „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin eine Griminalgeschichte: „Der Freemann“, die in vornehmen und gebildeten Pariser Kreisen spielt. An Spannung, fesselnden Situationen und originellen Erscheinungen lassen nichts zu wünschen übrig. Neben diesen bemerken wir sorgfältig gewählte, vortrefliche Klein-Erzählungen und Novellen, sichtlich Ereignisse aus dem wirklichen Leben, dann eine Fülle Artikel über alle möglichen Gegenstände, die uns nahe stehen und interessiren können. Der Witzschmuck dieses Journals ist reich, dem Humor wird auch seine Stelle gegeben und der Geist der Jugend angeregt durch Spiele und Scherzaufgaben. Wir müssen gestehen, daß dies Journal auch seinen hohen Ruf auch in diesem neuen Jahrgang vollkommen rechtfertigt und seine große Verbreitung und ganz natürlich erscheint.

wird dem auf öster- Stanger- Wie aus der Wacht- Mannschaft, in Schreden rg, welcher Karabiner- einen Bun- (Schwaben) ren. Beim ach ist, und d Sohn ein

welcher das schredlichste fanden nun Dinges aus iger Körper- heile fordert barten Preis te Material, nigen Tagen ein beliebten n August ben während keineswegs cht, sondern Prinz bereits all ausgefekt vir entgegen

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Calw. Versteigerung.**

Am Donnerstags, den 2. Februar, Vormittags 8 Uhr, werden im Wartsaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofs die in dem Zeitraume vom 1. April bis 30. September 1881 in den Jügen der Enz-Nagoldthal- und Schwarzwaldbahn zurückgelassenen, nicht abverlangten Gegenstände aller Art, versteigert. Kaufslustige sind eingeladen. Den 31. Januar 1882. R. Betriebsinspektion. Suzenlaub.

**Althengstett. Stangen- und Langholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 8. Februar 1882, werden vom Gemeindevwald Schönbügel 4000 Stück Hopfenstangen, 2900 Stück Derbstangen schönster Qualität verkauft und am Donnerstag, den 9. Febr., 194 Jm. Bauholz meist III. Classe schönster Qualität parthienweise im Walde. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am Ort. Den 1. Februar 1882. Schultheißenamt. Weiß.

**Stammheim.**

**Bau-Afford.**

Die Arbeiten zur Neuherstellung eines zweistöckigen Schulhauses werden im Wege schriftlicher Submission im Afford vergeben. Nach dem Kosten-Voranschlag berechnet sich die

1) Grab, Maurer- und Steinhauerarbeit	auf 3854 M.
2) Gypfer-Arbeit	853 "
3) Zimmer-Arbeit (ohne Bauholz)	2735 "
4) Schreiner-Arbeit	3253 "
5) Glaser-Arbeit	694 "
6) Schlosser-Arbeit	755 "
7) Schmied-Arbeit	35 "
8) Flächner-Arbeit	359 "
9) Anstrich-Arbeit	616 "
10) Pflaster-Arbeit	140 "

Baurisse, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind bei dem Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt und wollen Unternehmungslustige ihre in Prozenten ausgedrückten Offerte längstens bis **Donnerstag, den 9. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,** portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenfalls einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet. Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten Vermögens- und Tätigkeits-Zeugnisse beizuschließen, auch wird sich die Auswahl unter denselben vorbehalten. Den 31. Januar 1882.

Die Bauleitung. Schultheißenamt. Werkmeister Kleinhub. Ernst.

**Wildberg. Stangen-Verkauf.**

Nächsten Samstag, den 4. Febr. d. J., verkauft die Stadtgemeinde von Vormittags 9 Uhr an im Stadtwald Kengelberg: 1270 Hopfenstangen schöner Qualität, 5-11 Met. lang, 16 Stück Derbstangen 10-12 Met. lang, 820 Stück Zaunsteden, 2-6 Met. lang, 2 Säglöße mit 2,04 Festm. Zusammenkunft bei der Gulleut.

**brücke oberhalb der Sägmühle. Sodam am gleichen Tag, Nachmittags von 1 Uhr an, im Stadtwald Klosterwald:**

1020 Stück Hopfenstangen, 5-13 Met. lang,
128 Stück Derbstangen 11-13 Met. lang,
530 Stück Zaunsteden 2-4 Met. lang,
3 Stück Langholz, 1 Säglöß, zusammen 4,20 Festm.

Sämmtliches ist schöner Qualität. Zusammenkunft beim Kloster. Liebhaber sind eingeladen. Waldmeister Haarer.

**Liebenzell.**

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag, den 3. Februar, Vormittags 10 1/2 Uhr: 51 St. Langholz aus dem Oberlängenhardt Wald, 58 St. dto. aus der Sommerhalde, 13 " dto. aus dem Finkenberg, 41 " eichenes und büchsenes Wagnerholz auf dem Rathhaus hier. Gemeinderath.

**Hornberg.**

**Stammholzverkauf.**

Am Montag, den 6. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindeväldungen Eulenloch und Schaubach, Steinach und Bühl: 619 Stämme forchene und etwas tannenes Lang- und Klobholz mit ca. 396 Festm. auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Gemeinderath.

**Dachtel.**

**Langholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 3. Febr. 1882, werden im hiesigen Gemeindevald Edelburg 177 St. forchene und tannenes Säg- und Bau-





holz von schöner Qualität, so wie 57 Stück schöne Derbstangen in 11 Nummern im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Ort. Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderath. Vorstand Eisenhardt.

**Eichenstammholz-Verkauf.**



Im hiesigen Stadtwald kommen **Montag, den 6. Febr. d. J.**, zur öffentlichen Versteigerung: 105 eichene Stämme und 86 dergleichen Abschnitte. Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr auf der alten Stuttgarter Staatsstraße beim Kaufwald-Tunnel. Den 26. Januar 1882. Stadtpflege Däuble.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**

Für die innige Theilnahme bei dem schnellen schmerzlichen Tod unseres I. Kindes **Adolf**, sowie für den tröstlichen Gesang, für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den wärmsten Dank die tiefbetrübteten Eltern **Rudolf Beutenmüller mit Frau.**

Calw. Sonntag, den 5. Februar, Morgens 8 Uhr, **kath. Gottesdienst.**

**Milch**

ist zu haben in der Dreißchen Brauerei. Wein hinteres

**Logis**

ist bis Georgii zu vermieten **Jacob Staudenmeier im Bischof.**

**Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**

**Bekanntmachung.**

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1881 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

**74 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigen Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber daar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt. Calw, im Januar 1882.

**C. W. Heller,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

**Holzbeifuhr.**

Ich habe ungefähr 200 Rm. tannene Prügel vom Breitaderwald auf den Bahnhof Hirsau zu führen. Lusttragende wollen sich mit Preisangabe an mich wenden. **Ernst Staub, Bildhauer.**

**Lehrlingsgesuch.**

Einen wohlgezogenen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Ehr. Erhardt, Schlosser.**

**Zu vermieten.**

Das obere Logis des Buhel'schen Hauses am neuen Weg ist sogleich oder bis Georgii billig zu vermieten. Der Vermieter ist zu erfragen im Comptoir ds. H.

Calw.

Mein oberes

**Logis,**

bestehend aus 5 Zimmern, nebst allen sonstigen Erfordernissen, habe zu vermieten **Georg Pfrommer.**

Ein kleines

**Logis**

hat bis Georgii zu vermieten **J. Englert, Nonnengasse.**

Neuhengstett.



**Leiterwagen**

hat zu verkaufen **Jacob Avasse, Bauer.**

**Carneval! Fastnacht!**

Prachtvolle und billige Costumes aller Art, nicht zu verfehlen. Cotillon-Gegenstände. Knallerbsen. Carnevalistisch gemalte Bilder à 4 M. zur Saal-Decoration (Lebensgröße). Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Geiellchafts-Kappen.**

**Carnevals-Artikel jeder Art!**

Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preisverzeichnisse umsonst und franco. **Bonner Fahnenfabrik. Bonn.**

**Methodistenkapelle.**

Vom 1-3. Febr. je Abends 8 Uhr Vortrag:

Am Mittwoch von Pred. **Spille** aus Herrenberg. Am Donnerstag von Pred. **Deppeler** aus Freudenstadt. Am Freitag von Pred. **Härle** aus Stuttgart.

**Bahn-Praxis**

von **Ludw. Riedmüller** aus Stuttgart.

Samstag, den 4. d. M., im Gasthof z. bad. Hof (Zbudium). Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Samstag, den 4. Februar, halte ich

**Mehlsuppe,**

wozu höflich einlade

**S. Weiser, Metzger** am Markt.

**Auswanderer und Reisende nach Amerika**



mit Postdampfschiffen erster Classe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool und Rotterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen

**Emil Georgii, Generalagent.**

**Gelder von und nach Amerika**

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig.

**Emil Georgii.**

Güttlingen.

Oberamts Nagold.

**Bau-Afford.**

Nachbenannte Bauarbeiten zur Erbauung eines neuen Wohn- und Oekonomiegebäudes für **Jacob Erbele**, Bauern hier, sollen im Wege der schriftlichen Submission in Afford gegeben werden und sind diesbezüglich in Proj. ausgedrückte Offerte längstens bis

**Donnerstag, den 2. Februar (Nichtmessfeiertag),**

**Nachmittags 1 Uhr,**

entweder bei Unterzeichnetem oder im Hirsch in Güttlingen, wo die Affordsverhandlung stattfindet, einzureichen. Berechnet ist:

**I. Maurer- und Steinhauerarbeit (ohne Beifuhr der Mat.)** 1552 M. 50 S.

(Beifuhr der Materialien 297 M. 50 S.) **II. Gypserarbeit (ohne Beifuhr des Sandes)** 191 " 89 "

(Beifuhr des Sandes 32 M.) **III. Zimmerarbeit sammt allen Materialien** 2200 " — "

**IV. Schreinerarbeit** " " " 500 " — "

**V. Glaserarbeit** " " " 127 " — "

**VI. Schlosserarbeit** " " " 230 " — "

**VII. Flächnerarbeit** " " " 40 " 69 "

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 26. Januar 1882.

H. H.:

**H. Schuster,**

Oberamtsbaumeister.

Weil der Stadt.

**Wein-Empfehlung.**

Gute rein gehaltene **Ungar-, Roth- und Weiß-Weine, ältere,**

per Liter 70, 80 Fig. und höher.

**Land-Weine, weiß und roth, neue,**

pr. Liter von 50 Fig. an.

empfehlen unter Garantie bestens

**Rob. Schütz.**

P. S. Wird auf Verlangen in Flaschen gefüllt, unter 20 Liter aber nicht abgegeben.

Güttstein, Oa. Herrenberg.

**Gmpfehlung.**

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß meine

**Gypsmühle**

sich nunmehr im Betrieb befindet und von jetzt ab wieder jeden Tag Gyps gefakt werden kann.

Achtungsvoll

**Joh. Dieterle.**